



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die Epochen der deutschen Geschichte**

**Haller, Johannes**

**Stuttgart [u.a.], 1950**

Die große Enttäuschung

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75797)

## ZWÖLFTES KAPITEL

*Die große Enttäuschung. — Österreich und Preußen. — Das Bedürfnis der Wirtschaftseinheit. — Preußens Beruf für die deutsche Einheit. — Stärkung des Partikularismus. — Der preußische Zollverein. — Veränderungen im Wirtschaftsleben. — Der Ausbau der deutschen Staaten. — Das neue Preußen. — Der preußische Militarismus. — Parteien und Verfassungen. — Preußens Versäumnis. — Die Einheitsbewegung. — Friedrich Wilhelm IV. — Die Revolution von 1848. — Die Reichsverfassung von 1849. — Bismarck.*

Was im Jahre 1815 über Deutschlands Verfassung beschlossen wurde, war in keiner Hinsicht etwas Neues, es war nur die folgerichtige und vorbehaltlose Anerkennung der Verhältnisse, die sich seit Menschenaltern angebahnt, seit der Jahrhundertwende tatsächlich Platz gegriffen hatten und im Jahre 1806 vorläufig geordnet waren. Das Reich blieb aufgelöst; an seine Stelle trat ein bloßer Bund, ein Bündnis von souveränen Staaten. Im Grunde wurde damit nur endlich einmal offen ausgesprochen, was in Wirklichkeit längst bestanden hatte. Was schon Tatsache geworden war, wurde zum Recht erhoben.

Die bittere Enttäuschung, die darob die Besten ergriff, kann man sehr wohl verstehen und wird doch urteilen müssen, daß es nur ihre Schuld war, wenn sie sich enttäuscht sahen: sie hatten mehr verlangt, als sie nach Lage der Dinge erwarten durften.

Wer von der Staatskunst fordert, daß sie letzte Wünsche in einem beliebigen Zeitpunkt erfülle, der verkennt ihr Wesen. Der Staatsmann ist kein Zauberer, er vermag nur aus gegebenem Stoff und nach den Naturgesetzen der politischen Materie zu schaffen. Was aber hätte man im Jahre 1815 Besseres schaffen können? An die volle, ungeschmälerte Staatseinheit von ganz Deutschland dachte niemand und konnte niemand denken. Sie galt nicht nur manchem



Süddeutschen als Phantasterei — der König von Württemberg entriestete sich förmlich über den Unsinn, aus den verschiedenen deutschen Völkerschaften »sozusagen eine Nation« machen zu wollen — sie wurde auch von einem so ausgezeichneten Patrioten im Nordosten wie dem Königsberger Oberpräsidenten v. Schön, einem der Führer im Kampf um Preußens und Deutschlands Befreiung, als naturwidrig und überflüssig abgelehnt. In der Tat, wie sollte man sich ein einiges Deutschland denken, in dem — um von vielem anderen zu schweigen — neben Preußen und Österreich auch die Großmacht England durch den Besitz von Hannover ihren Platz hatte? In dem die vergrößerten Mittelstaaten des Südens, Bayern, Württemberg und Baden, ihre junge Souveränität mit Eifersucht hüteten und sich stolz als europäische Mächte fühlten?

Wenn die Einheit unmöglich war, so wäre es nicht weniger schwer zu sagen, wie denn sonst das Bessere hätte aussehen sollen, das die Patrioten an die Stelle des Bundes gesetzt zu sehen wünschten. In ihren Forderungen herrschte ja so viel hohes Gefühl und so wenig klares, praktisches Denken. Sie wußten zum Teil selbst nicht recht, was sie wollten, und soweit sie es wußten, darf man starke Zweifel hegen, ob das, was sie erstrebten, etwas Besseres gewesen wäre. Wenn selbst ein Mann wie der Freiherr vom Stein mit Zähigkeit auf die Wiederherstellung des Kaisertitels und des Reichstags in Regensburg drang, was doch nur zur Stärkung des österreichischen Einflusses gedient hätte, von dem drei Jahrhunderte laut genug bezeugten, wie wenig er nützen und wie viel er schaden konnte — so muß man einem Ernst Moritz Arndt verzeihen, daß er in seinem allbekannten Lied von »Des Deutschen Vaterland« nicht einmal zu sagen wußte, wo dieses Vaterland liege. Nahm man seine Worte »so weit die deutsche Zunge klingt« buchstäblich, so predigten sie, daß entweder des Deutschen Vaterland die ganze Erde sei und schlechthin keine Grenzen habe, oder daß wenigstens Siebenbürgen, Livland, die deutschen Bauernkolonien in Südrußland und vor allem die deutsche Schweiz dazu gehören mußten. Arndt war auch nicht